Marbacher Zeitung 30. September 2014

Fasziniert von der Haptik und dem Widerstand

Traute Dilger arbeitet gerne mit Speckstein und Alabaster - 100. Ausstellung im Museum Kloster von der Stadtspitze ignoriert

STEINHEIM

VON THOMAS FAULHABER

Von der Spezialistin zur Allrounderin. Sowohl beruflich als auch im künstlerischen Schaffen hat sich Traute Dilger so entwickelt. Eine Retrospektive ihrer Werke aus 30 Jahren ist gerade im Museum Kloster zu sehen. Es war die 100. Ausstellungseröffnung, die allerdings von den Stadtoberen komplett ignoriert wurde.

Erst hat die 62-jährige Dilger Biologie und Chemie am Gymnasium unterrichtet. Nach einem Zweitstudium sattelte sie um auf Sonderpädagogik und war für alle Fächer zuständig. Im künstlerischen Schaffen verlief die Laufbahn ähnlich. Erst eignete sie sich die verschiedensten Maltechniken an, um schließlich ihre künstlerische Bandbreite mit Stein- und Tonarbeiten zu erweitern.

Die Bildhauerei sei ein alter Wunsch gewesen und anfangs mehr ein Experiment, erklärt sie. „Es ist gelungen und deshalb bin ich dabei geblieben." Seither arbeitet die gebürtige Kornwestheimerin im Spannungsfeld zwischen plakativer Zweidimensionalität und der greifbaren dritten Dimension.

„In früheren Jahren interessierten mich vor allem intensive Farben", erklärt Dilger. Die setzte sie um mit Acryllasur, Pastellfarben und Ölkreiden. Außerdem habe sie das Thema Licht mit Aquarellen und Buntstiften für sich entdeckt. Vor zehn Jahren waren Stein und Ton als Werkstoffe dazugekommen, wobei sie die Haptik und der Widerstand faszinierten. Da bleibt eine raue Bruchkante von Speck- und Kalkstein im Widerspruch zur glatt geschliffenen Oberfläche bestehen. Dilger hat dabei die Gabe, dem Naturprodukt durch Bearbeitung den ihm innewohnenden Charakter zu entlocken.

Das Thema Licht und Transparenz aus ihren Buntstiftzeichnungen taucht wieder auf in Alabasterfiguren, die ganz bewusst an den Fenstern stehen, damit die Sonnenstrahlen durch sie hindurchfallen und damit die Fragilität des harten Materials unterstreichen. „Meine Ideen schöpfe ich aus der Natur, aus Märchen, aus meinen Reisen und Träumen", sagt Dilger. „Frau und Urmutter" seien gleichzeitig Faszination und Herausforderung.

Dilger ist aber auch ein politischer Mensch, der mit subtilem Sarkasmus den Finger in Wunden legt – nicht immer leicht zu entdecken, dann aber umso deutlicher. Wenn die Friedenstaube unter dem Galgen auf der Seite liegt oder das fein lächelnde asiatische Relief auf der Kehrseite eine hässliche Fratze zeigt und die gesamte Komposition den Titel „Fukushima" trägt.

Es war übrigens die 100. Vernissage mit folgender Ausstellung im Museum Kloster, die von Hans Dietl organisiert wurde. Erneut ohne jede Beteiligung von Rathausspitze und Gemeinderat, wie schon kürzlich das 25-jährige Bestehen der Einrichtung nicht offiziell gefeiert wurde. Hans Dietl ärgert sich über diesen Affront und überlegt, ob und wie es nun weitergehen soll.

Seit rund 15 Jahren managt der 79-Jährige die Einrichtung komplett allein und ehrenamtlich: vom Stühleaufstellen für Hochzeiten über Führungen bis hin zum Aufräumen nach Veranstaltungen. 42 000 Besucher in diesen 25 Jahren hätten das Kloster zum „Kulturtempel Steinheims" gemacht, davon ist Hans Dietl überzeugt.

INFO: Die Ausstellung „Querschnitt" von Traute Dilger ist im Klostermuseum Steinheim and den Wochenenden 3./4./5.10., 11./12.10., samstags von 14 bis 18 Uhr, sonn- und feiertags zwischen 11 und 17 Uhr geöffnet.

Traute Dilger gelingt es, den Charakter der Naturmaterialien herauszukitzeln. Foto: Ramona Theiss

Kornwestheimer Zeitung 2. Oktober 2014

Stein, Ton, Gips und Beton werden federleicht zu abstrakten Gebilden

Steinheim/Kornwestheim „Querschnitt" heißt die Schau mit Werken der langjährigen Kornwestheimerin Traute Dilger. *Von Astrid Killinger*

Es handelt sich dabei allerdings nicht, wie der Titel vermuten lassen könnte, um eine Auswahl bisheriger Präsentationen des Museums – auch wenn es die 100. Kunstausstellung in den Klostermauern ist. Zu sehen ist vielmehr ein Querschnitt durch die langjährige und vielfältige Arbeit von Traute Dilger. Da gibt es Landschaftsbilder und Abstraktes in Acryl, wunderbar federleichte Buntstift-Zeichnungen mit offenem Rand, andere in schwerem Goldton, eng und klein im Rahmen gefasst. Vor allem aber gibt es bemerkenswerte Skulpturen und Plastiken aus Stein, Ton, Gips und Beton.

Auffallend viele davon stehen mit dem Thema Wasser in Verbindung. „Calm seas", ruhige Meere, heißt ein Speckstein, bei dem raue und glatte Flächen ineinanderfließen. Die Skulptur „dangerous seas" deutet nur leicht eine Welle an. Auch Figürliches ist zu sehen: ein an ägyptische Kunst erinnernder Menschenkopf, ein trotzig-selbstbewusster Raubvogel mit dem bezeichnenden Namen „ich Adler", eine Reihe von Frauentorsi.

Einer der anmutigen Körper schert aus, zieht wiederum zum Wasser. Der wie nach einem Kopfsprung elegant durchgebogene Rumpf geht an den Schultern in eine Mischung aus Flossen und Flügeln über. Auf der Vitrine darüber stehen Gebilde aus Ton in der Grundform großer Tropfen. „Eau de la lune" heißt eine Plastik, „one drop only" die andere.

Und dann immer wieder die Farbe Blau. Betonstelen sind so gefärbt, ein Bild heißt „Blau", der Ausstellungsprospekt hat diese Grundfarbe, darauf Traute Dilger in hellblauer Bluse vor blauen Hortensien posiert. Was hat es damit auf sich? „Wasser fasziniert mich", sagt die ehemalige Wildwasserkanutin, die fast 30 Jahre in Kornwestheim lebte und seit 1981 Mal- und Zeichenkurse an der Akademie Relindis Agethen belegte. Sie schwärmt von den Farben des Meeres, wie sie es etwa in Neuseeland erlebt hat. Auch Reisen durch China, Chile, die Sahara und europäische Länder haben die 62-Jährige beeinflusst.

Abwechslungsreich war zudem ihr berufliches Leben. Dilger unterrichtete Biologie und Chemie an einem Ludwigsburger Gymnasium, arbeitete bei Beratungsstellen und als Sonderschullehrerin, „managte" dabei ihre Familie. Ab 1985 gab sie selbst Zeichenkurse an der Volkshochschule. Seit 2004 arbeitet sie mit Stein und Ton. Workshops besuchte sie bei Beate Leinmülle Bernd Zimmer und Peter Dietl. Fingerspit zengefühl und Muskelkraft seien bei de Bildhauerei gefordert, sagte Laudatori Erika Milling. Auf einem Tisch geben ei paar der kleineren Werkzeuge wie Meiße und Raspel eine Vorstellung davon.

So fließend wie die Wellen in vielen Ex ponaten war das Klavierspiel bei der Ver nissage: Fabienne Zwicker zauberte mit ge schmeidigen Evergreens eine feine Atmo sphäre in das sonnendurchflutete Kloster museum. Hans Dietl hatte zuvor in desse 25-jährige Geschichte eingeführt.

Ausstellung „Querschnitt" ist noch am 3., 4. und 5. Oktober sowie am 11. und 12. Oktober geöffnet, und zwar an den beiden Samstagen von 14 bis 18 Uhr, an den Sonntagen und am Feiertag von 11 bis 17 Uhr.

Traute Dilger arbeitet mit verschiedenen Werkstoffen und Stilen. Foto: avanti

Kornwestheimer Zeitung 27. September 2014

Die dritte Dimension – aus Stein gemeißelt und aus Ton geformt

Kornwestheim/Steinheim Plastiken und Bildern von Traute Dilger widmet sich eine Ausstellung in Steinheim. *Von Susanne Mathes*

Fukushima heißt die Plastik aus rotem Sandstein, und der Schnitt, der das ebenmäßige Gesicht versehrt, ist ebenso jäh wie der Schnitt, den die Atomkatastrophe für die Menschen in der Region um die japanische Stadt bedeutete. „Mich hat Fukushima unheimlich mitgenommen“, erzählt Traute Dilger. Was sie empfand, hat sie in ihrem Kunstwerk verarbeitet. Wenn eine Haltung, eine kritische Betrachtung in ihren Skulpturen einfließen lässt, tut sie das indes „nicht mit dem Holzhammer“, sagt die langjährige Kornwestheimerin, die mittlerweile in Murrhardt lebt, sondern eher auf subtile Weise.

Traute Dilger

In Kornwestheim hat die Gymnasiallehrerin für Bio und Chemie und spätere Sonderschullehrerin nicht nur ihre eigenen Schul- und viele Lebensjahre verbracht, sondern auch an der Akademie Relindis Agethen ihre Mal- und Zeichenausbildung gemacht. Intensive Farben und das Thema Licht beschäftigten sie damals besonders. Seit 2004, berichtet Traute Dilger, sei immer mehr auch „die dritte Dimension in Stein und Ton“ dazugekommen; sie interessiere das Haptische und der Widerstand der Materialien.

Rund 60 ihrer Werke – bildhauerische Arbeiten aus Alabaster, Schilfsandstein, Kalk- oder Speckstein, Tonplastiken, aber auch neue Acrylbilder – sind jetzt an in der Ausstellung „Querschnitt“ im Klostermuseum in Steinheim, Friedrichstraße 8, zu sehen. Am heutigen Samstag, 27. September, ist um 16 Uhr die Vernissage. Geöffnet ist die Schau dann am morgigen Sonntag, am 3., 4. und 5. Oktober sowie am 11. und 12. Oktober, samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr und feiertags 11 bis 17 Uhr. Zu diesen Zeiten ist Traute Dilger vor Ort und steht interessierten Besuchern als Gesprächspartnerin zur Verfügung. Nähere Informationen gibt es unter www.trautedilger.de.

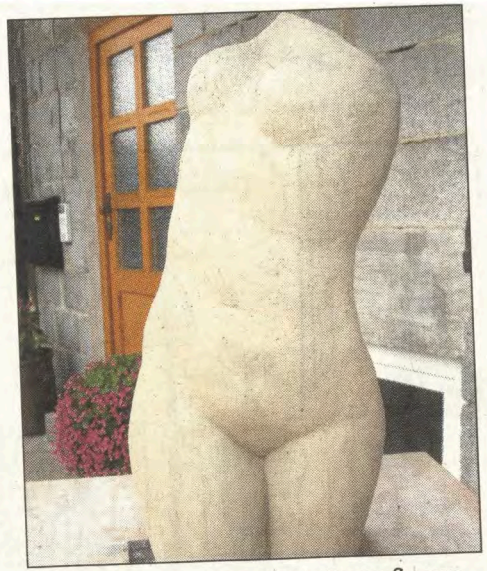
Fukushima hat die Künstlerin diese Plastik aus rotem Sandstein betitelt. Fotos: z

Murrhardter Zeitung 6. Oktober 2014

Skulpturen und Bilder

Murrhardterin Traute Dilger stellt in Klostermuseum aus

MURRHARDT/STEINHEIM (pm). Die ehemalige Kirche des Nonnenklosters Mariental in Steinheim bietet ein zauberhaftes Ambiente für mehr als 70 Exponate aus 30 Jahren, die in der aktuellen Ausstellung der Murrhardterin Traute Dilger zu sehen sind. Die Themen sind unter anderem Natur, die Farbe blau und Reisen. Sandsteine und Speicksteine finden ihren Platz in zahlreichen Nischen und Fensteröffnungen der ehemaligen Klosterkirche. Aus Beton gegossene Stücke weisen, Leuchttürmen gleich, den Weg. Die lichtdurchflutete Galerie im Obergeschoss lässt die Semitransparenz der Alabasterfiguren besonders zur Geltung kommen. Eine Reihe von Frauenfiguren klassisch bis surrealistisch aus schamottiertem Ton präsentieren sich im Untergeschoss. Ergänzt wird die Skulpturenauswahl von Buntstiftzeichnungen und Acrylmalerei sowie von altmeisterlicher Lasurtechnik, Ölkreidearbeiten und Aquarellen. Zur Vernissage sprach Hans Dietl einführende Worte, Dr. Erika Milling aus Ludwigsburg hielt die Laudatio, Fabienne Zwicker aus Murrhardt begleitete beschwingt am Klavier. Erklärungen des Ludwigsburger Künstlers Bernd Zimmer rundeten die Eröffnung ab. Die Ausstellung ist noch geöffnet am kommenden Wochenende, Samstag, 11. Oktober, 14 bis 18 Uhr und am Sonntag, 12. Oktober von 11 bis 17 Uhr.



In der Ausstellung zu sehen: Frauenfiguren – von klassisch bis surrealistisch. Foto: privat

Filzkurs für Kinder und Erwachsene

MURRHARDT. Die Volkshochschule Murrhardt bietet am Donnerstag, 9. Oktober, im Grabenschulhaus von 15 bis 17 Uhr einen handwerklichen Kurs für Kinder ab 8 Jahren an. Das Motto: verfilztes Halloween. Ganz ohne Wasser und Seife, nur mit der Filznadel können gruselige Gestalten erschaffen werden. Anschließend von 17 bis 20 Uhr können Erwachsene ihrer Kreativität freien Lauf lassen, um Filzeulen und Wollkäuzchen zu modellieren. Es sind keine Vorkenntnisse notwendig. Anmeldung bei der Volkshochschule persönlich, schriftlich (Obere Schulgasse 7), per Fax 07192/9358-10 oder unter www.vhs-murrhardt.de. Weitere Infos beim VHS-Team unter Telefon 07192/9358-0.

MARBACHER ZEITUNG
BOTTWARTAL BOTE

Amtliches
Bekanntmachungsblatt
des Landkreises Ludwigsburg
und der Stadt
Marbach am Neckar

Nummer 225 · 40. Woche · 69. Jahrgang · MA

Montag, 29. September 2014

Traute Dilger arbeitet mit verschiedenen Werkstoffen und Stilen. Foto: avanti

Traute Dilger lässt Stein, Ton, Gips und Beton zu Wasser werden

Steinheim Bloß zufällig heißt die 100. Kunstausstellung im Klostermuseum „Querschnitt". *Von Astrid Killinger*

Es handelt sich dabei allerdings nicht um eine Auswahl bisheriger Präsentationen. Zu sehen ist vielmehr ein Querschnitt durch die langjährige und vielfältige Arbeit von Traute Dilger. Da gibt es Landschaftsbilder und Abstraktes in Acryl, wunderbar federleichte Buntstift-Zeichnungen mit offenem Rand, andere in schwerem Goldton, eng und klein im Rahmen gefasst. Vor allem aber gibt es bemerkenswerte Skulpturen und Plastiken aus Stein, Ton, Gips und Beton.

Auffallend viele davon stehen mit dem Thema Wasser in Verbindung. „Calm seas", ruhige Meere, heißt ein Speckstein, bei dem raue und glatte Flächen ineinanderfließen. Die Skulptur „dangerous seas" deutet nur leicht eine Welle an.

Auch Figürliches ist zu sehen: ein an ägyptische Kunst erinnernder Menschenkopf, ein trotzig-selbstbewusster Raubvogel mit dem bezeichnenden Namen „ich Adler", eine Reihe von Frauentorsi.

Plastiken in Form von Tropfen

Einer der anmutigen Körper schert aus, zieht wiederum zum Wasser. Der wie nach einem Kopfsprung elegant durchgebogene Rumpf geht an den Schultern in eine Mischung aus Flossen und Flügeln über. Auf der Vitrine darüber stehen Gebilde aus Ton in der Grundform großer Tropfen. „Eau de la lune" heißt eine Plastik, „one drop only" die andere.

Und dann immer wieder die Farbe Blau. Betonstelen sind so gefärbt, ein Bild heißt „Blau", der Ausstellungsprospekt hat diese Grundfarbe, darauf Traute Dilger in hellblauer Bluse vor blauen Hortensien posiert. Was hat es damit auf sich? „Wasser fasziniert mich", sagt die ehemalige Wildwasserkanutin. Sie schwärmt von den Farben des Meeres, wie sie es etwa in Neuseeland erlebt hat. Auch Reisen durch China, Chile, die Sahara und europäische Länder haben die 62-Jährige beeinflusst.

Abwechslungsreich war zudem ihr berufliches Leben. Die gebürtige Stuttgarterin unterrichtete Biologie und Chemie an einem Ludwigsburger Gymnasium, arbeitete bei Beratungsstellen und als Sonderschullehrerin, „managte" dabei ihre Familie. Außerdem belegte sie seit 1981 Mal- und Zeichenkurse an der Akademie Relindis Agethen in Kornwestheim.

Ab 1985 gab sie selbst Zeichenkurse an der Volkshochschule. Seit 2004 arbeitet sie mit Stein und Ton. Workshops besuchte sie bei Beate Leinmüller, Bernd Zimmer und Peter Dietl. Fingerspitzengefühl und Muskelkraft seien bei der Bildhauerei gefordert, sagte Laudatorin Erika Milling, Freundin der Künstlerin. Auf einem Tisch geben ein paar der kleineren Werkzeuge wie Meißel und Raspel eine Vorstellung davon.

Auch das Klavierspiel fließt

So fließend wie die Wellen in vielen Exponaten, so fließend war das Klavierspiel bei der Vernissage. Die Schülerin Fabienne Zwicker, die wie Traute Dilger in Murrhardt wohnt, zauberte mit geschmeidigen Evergreens eine feine Atmosphäre in das mit Sonne durchflutete Klostermuseum. Hans Dietl hatte in dessen 25-jährige Geschichte eingeführt.

Die **Ausstellung** „Querschnitt" ist am 3., 4. und 5. Oktober sowie am 11. und 12. Oktober geöffnet, und zwar an den beiden Samstagen von 14 bis 18 Uhr, an den Sonntagen und am Feiertag von 11 bis 17 Uhr.

STEINHEIMER Nachrichten

DAS AMTLICHE BEKANNTMACHUNGSORGAN DER
STADT STEINHEIM AN DER MURR MIT HÖPFIGHEIM UND KLEINBOTTWAR

Nummer 39 | Donnerstag, 25. September 2014 | Jahrgang 2014

Museum zur Kloster- und Stadtgeschichte

100. Ausstellung im Kloster-Museum

Das Kloster-Museum wurde vor 25 Jahren eröffnet. Zunächst als Museum für Kloster- und Stadtgeschichte. Seither gibt es Sonderausstellungen mit Objekten aus dem Archiv und der Archäologie auch für Künstler. Konzerte, Vorspiele, Vorträge, Empfänge u.a. und in neuer Zeit werden auch standesamtliche Trauungen ermöglicht.

Die in Murrhardt lebende und tätige Künstlerin Traute Dilger, Jahrgang 1952, wurde durch Studium Lehrerin für Gymnasium und Sonderschule in Baden-Württemberg. Ihre künstlerische Fähigkeiten erwarb sie 1981 bis Akademie Relindis Agethen in Kornwestheim und war von 1985 bis 1986 Dozentin an der Volkshochschule Ludwigsburg. Seit 2004 gestaltet sie auch Arbeiten in Stein und Ton und besuchte Werkshops bei Beate Leinmüller, Bernd Zimmer und Peter Dietl. Bei Reisen, u.a. nach Neuseeland, China, Chile, in Europa und der Sahara gewann sie immer neue Ideen und Einflüsse. Durch Einzel- und Ausstellungsbeteiligungen erwarb sie reiche Erfahrung.

Die Ausstellung mit dem Titel **Querschnitt** wird am Samstag, den 27. September 2014, um 16.00 Uhr durch Heimatpfleger Hans Dietl eröffnet. Die Einführung hält Erika Milling, die musikalische Gestaltung bietet Fabiene Zwicker. Der Künstler Bernd Zimmer, bei dem Traute Dilger einen Teil ihrer plastischen Ausbildung erfuhr, wird von 18.30 bis 19.00 Uhr über **Augenöffner Steine** in Verbindung der Objekte sprechen.

Die Öffnungszeiten sind: 28. Sept., 3., 4., 5. und 11.,12. Oktober 2014, samstags von 14 – 18 Uhr, sonn- und feiertags von 11 – 17 Uhr.

Es ergeht freundliche Einladung. Hans Dietl